



6. August 2018

## Pressemitteilung

**Pressestelle/ Internetauftritt**

Telefon: 0611 350-523/ 521  
presse-spd@ltg.hessen.de  
www.spd-fraktion-hessen.de  
Postfach 32 40  
65022 Wiesbaden  
Schloßplatz 1 – 3  
65183 Wiesbaden

**Pressesprecher:** Christoph Gehring

Telefon: 0611 350-504  
Mobil: 0151 42 65 29 86  
E-Mail: [c.gehring@ltg.hessen.de](mailto:c.gehring@ltg.hessen.de)

**Stv. Pressesprecher:** Gerfried Zluga-Buck

Telefon: 0611 350-521  
Mobil: 0151 22 93 85 44  
E-Mail: [g.zluga-buck@ltg.hessen.de](mailto:g.zluga-buck@ltg.hessen.de)

### **Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): IW-Gutachten bestätigt: Zukunft jetzt machen**

Anlässlich der Podiumsdiskussion beim VhU-Wirtschaftsforum und der vorgestellten Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln erklärte der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Bundesvorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel:

„Die Studie des IW bestätigt erneut unsere Einschätzungen und Bewertungen: Notwendige Entscheidungen und Maßnahmen u.a. bei der Verkehrsinfrastruktur und den Kommunikationsnetzen wurden nicht getroffen bzw. umgesetzt. Warum sollten diejenigen, die das 19 Jahre zu verantworten haben, es jetzt anders machen? Es überrascht nicht, dass das den Unternehmen laut der Studie mit Abstand am stärksten zusetzt.

Das kann uns nicht verwundern, denn jedes Jahr gibt es mehr Stau, 126.000 km in 2017, dreimal um die Erde! Die Antwort der Landesregierung, auf den ÖPNV auszuweichen, ist leider keine Lösung, denn vor allem dem schienengebundenen Nah- und Regionalverkehr fehlen die Kapazitäten, weil die Infrastruktur nicht mehr aufnehmen kann und die Weiterentwicklung ebenfalls ausgesessen wurde. Die fehlende Kapazität ist ursächlich für die erheblichen Mängel, die zu Verspätungen und Ausfällen führen.

Hessens Investitionsstau bei der Verkehrsinfrastruktur ist erheblich. Die hessischen Straßen und Schienen sind in den letzten 19 Jahren auf Verschleiß gefahren worden. Fast die Hälfte der Straßen und Brücken im Land sind in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand. Gerade der Umgang mit HessenMobil als zuständiger Landeseinrichtung macht deutlich, wie

sehr in 19 Jahren unter CDU-Führung die Infrastrukturpolitik auf Sicht ausgerichtet war. Infrastrukturfragen brauchen aber eine Politik der langen Linie.

Es gilt Sanierung vor Neubau, aber nicht Sanierung statt Neubau. Planungs- und Bauzeiten müssen beschleunigt werden, das ist eine Frage der Verfahrensoptimierung und der personellen Ressourcen. Nur zusammen wird daraus eine Strategie. Darüber hinaus muss es ein anderes Baustellenmanagement geben.

Eine SPD-geführte Landesregierung wird die Interessen des ländlichen Raums in der Landesentwicklung wieder berücksichtigen. Mobilität darf nicht vom Wohnort abhängen. Dreh- und Angelpunkt einer anderen Mobilitätspolitik muss die Vernetzung von Bus, Bahn, Taxi, Auto und Fahrrad sein. Wir wollen eine nahtlose Mobilitätskette.

Die Mobilitätspolitik einer SPD-geführten Landesregierung wird darüber hinaus auch eine Wiederbelebung der Industriepolitik beinhalten. Der Automotivbereich ist der drittgrößte Beschäftigungssektor in Hessen. Neben den Autobauern Mercedes, Opel und VW sind sehr viele Automobilzulieferer in Hessen ansässig. Die Veränderungen im Umstieg vom Verbrennungsmotor zur E-Mobilität fordert die ganze Branche. Wir wollen Arbeitsplatzsicherheit und neue Technologien gemeinsam mit den Beteiligten schaffen.

Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen stellen Beeinträchtigungen im Infrastrukturbereich Kommunikationsnetze fest. Es besteht also dringender Handlungsbedarf, den wir seit Jahren anmahnen.

Hessen muss zum Vorreiter beim Ausbau der digitalen Infrastruktur in Deutschland werden. Denn der flächendeckende Zugang zu stabilen und schnellen Glasfaser-Breitbandanbindungen ist der Kern einer zukunftsfähigen Infrastrukturpolitik. Ein flächendeckendes Glasfasernetz bis ins Gebäude wird nämlich nicht nur den stationären Zugang zum digitalen Raum gewährleisten, sondern ist auch die Basis für das Ausrollen von 5G-Funknetzen, da jede Mobilfunk-Basisstation zur Weiterleitung des Datenverkehrs einen direkten Anschluss an ein Glasfasernetz benötigt. Damit schaffen wir indirekt auch die Basisinfrastruktur für autonomes Fahren und andere Zukunftstechnologien. Mit dem größten europäischen Internetknoten und einer Vielzahl kleiner und mittelständischer innovativer Firmen im Bereich der Digitalisierung verfügen wir in Hessen über weitere wichtige Standortfaktoren für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der hessischen Breitbandinfrastruktur. Die Förderprogramme für die Anbindung von Zentren der Wertschöpfung an eine gute Glasfaseranbindung wollen wir vereinfachen und auch für kleinere Zentren in der Fläche erweitern. Für die Gestaltung der Infrastruktur als Grundlage der Digitalisierung werden wir auch originäre Landesmittel einsetzen.

Die SPD tritt an, damit die Zukunft gestaltet wird. Zukunft jetzt machen. Das ist unser Anspruch. Wir können uns den Stillstand nicht länger leisten.“